HANDREICHUNG „PRÜFEN IN ZEITEN VON GENERATIVER KI“

Mit Veröffentlichung von ChatGPT und anderen Tools generativer KI hat sich der Blick auf Prüfungen an den Hochschulen verändert. Diese Handreichung möchte hinsichtlich bestehender Prüfungsformate sensibilisieren und gibt Empfehlungen zum Umgang mit etablierten Prüfungsformen in Zeiten von generativer KI.

1. Prüfungsformate im Überblick

Auf einige Prüfungsformate hat die Einführung von ChatGPT und Co. keinen bis nur geringen Einfluss genommen: Schriftliche Klausuren in Präsenz und mündliche Prüfungen lassen sich nur schwer mit ChatGPT beeinflussen. Anders sieht es mit Hausarbeiten aus, die unbeaufsichtigt erarbeitet werden.
Im Folgenden finden Sie eine Übersicht mit den zulässigen Prüfungsformaten der Hochschule Fulda inklusive einer Einschätzung zu ihrer KI-Sicherheit.

1.1 Mündliche Prüfungsformate: Fachgespräch und Kolloquium

Mündliche Prüfungsformate sind von generativer KI weitestgehend unbeeinflusst. Fachgespräch und Kolloquium zeichnen sich durch die mündliche Befragung der Studierenden durch die Lehrperson aus. Das tiefergehende Verständnis eines Themas kann damit unmittelbar überprüft werden.

1.2 Schriftliche Prüfungsformate: Klausur, Hausarbeit, Ausarbeitung und Bericht

Schriftliche Prüfungen unter Aufsicht, wie Klausuren, sind, genauso wie mündliche Prüfungsformate, wenig anfällig für den Einsatz von KI. Anders sieht es bei schriftlichen Prüfungen aus, die nicht in Präsenz absolviert werden. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass generative KI jegliche Art von Schreib- und Gestaltungsarbeiten übernehmen kann. Vor allem Hausarbeiten bergen die Möglichkeit, dass textgenerierende KI-Tools das Verfassen des Textes vollständig oder teilweise übernehmen, ohne dass die Urheberschaft festgestellt werden kann. Ähnliches gilt für Ausarbeitungen. Durch die Vielfalt an KI-Tools in den verschiedensten Bereichen können Gestaltungs- und Programmieraufgaben bspw. ebenfalls von KI-Tools übernommen werden.
Berichte zeichnen sich dadurch aus, dass sie einen gewissen Ablauf, Ergebnisse und Erkenntnisse aus praktischen Arbeiten dokumentieren und den eigenen Lernfortschritt reflektieren. Durch den hohen Anteil an Reflexion ist für Berichte eine gewisse Eigenleistung unabdingbar. Hier ist die Reflexionstiefe entscheidend.

1.3 Weitere Prüfungsarten: Referat, Präsentation, Portfolio, Projektarbeit und praktische Prüfung

Für Referate und Präsentationen lassen sich mit Hilfe von generativer KI die vorzustellenden Inhalte erstellen. Durch die Diskussion im Anschluss an ein Referat oder eine Präsentation lässt sich aber ein erster Eindruck gewinnen, wie sehr die

Inhalte tatsächlich durchdrungen wurden. Ähnliches gilt für Portfolio-Prüfungen. Ein essentieller Teil dieser Prüfungsform ist neben der Auswahl und Zusammenstellung von Prüfungsartefakten der Selbstreflexionsbericht. Für diese beiden Aspekte der Prüfung ist ein hohes Maß an Eigenleistung erforderlich.
Projektarbeiten sind zwar von einem großen Anteil an Teamarbeit geprägt, aber auch hier ist der Einfluss von generativer KI nicht auszuschließen. Projektarbeiten sollen den Nachweis über Entwicklung, Durchsetzung und Präsentation von Konzepten erbringen. Diese könnten auch mit Hilfe von generativer KI erstellt werden.
Praktische Prüfungen bleiben vom Einfluss generativer KI unberührt.

2. Empfehlungen

Im Folgenden finden Sie Empfehlungen im Umgang mit Prüfungen in Zeiten von generativer KI.

2.1 Sensibilisieren Sie die Studierenden!

Für Studierende mag der Einsatz von textgenerierender KI im ersten Moment trotz vieler offener Fragen und Bedenken verlockend klingen, daher sollten Sie das Thema „Textgenerierende KI“ in Ihrer Lehrveranstaltung transparent machen und mit den Studierenden Chancen und Risiken für den Einsatz textgenerierender KI besprechen. Es wird sich nicht verhindern lassen, dass Studierende eigenmächtig KI-Tools nutzen, ergreifen Sie also die Initiative und reflektieren Sie mit den Studierenden den Einsatz der Tools: Textgenerierende KI kann als Lernscout, Ideengeber und Sparrings-Partner die Studierenden unterstützen. Gleichwohl sind die generierten Texte aufgrund ihrer Datengrundlage immer zu hinterfragen: KI-Systeme werden mit Daten trainiert, diese sind nicht objektiv und können somit auch verzerrt oder falsch sein. Das kritische Hinterfragen und Beurteilen von KI-generierten Texten ist daher eine Notwendigkeit, aber nur dann möglich, wenn die Studierenden auf entsprechende Kompetenzen zurückgreifen können. Diese gilt es zu schärfen.

2.2 Bewerten Sie den Prozess, nicht das Produkt!

Mit ChatGPT und anderer textgenerierender KI lassen sich für Studierende recht einfach wissenschaftliche Texte verfassen. Vor allem werden die Tools immer besser und mit ihnen die generierten wissenschaftlichen Texte. Daher lautet hier die Empfehlung: Bewerten Sie den Entstehungsprozess der wissenschaftlichen Ausarbeitung und nicht ausschließlich den wissenschaftlichen Text selbst. Lassen Sie Ihre Studierenden neben dem Verfassen der wissenschaftlichen Ausarbeitung reflektieren und dokumentieren, wie sie dabei vorgegangen sind, welche Vorüberlegungen sie getroffen haben etc. Durch diese Dokumentation erhalten Sie einen Einblick in die Arbeitsweise der Studierenden und können einfacher erkennen, ob diese die wichtigsten Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens verinnerlicht und angewandt haben. In welchem Verhältnis Sie den wissenschaftlichen Text und die

Dokumentation in die Note eingehen lassen, ist vom gewünschten Lehrziel abhängig.
Dieselbe Empfehlung gilt auch für Ausarbeitungen, die kreative Fähigkeiten nachweisen sollen.

2.3 Fokussieren Sie sich in den Prüfungen auf die Transferleistung!

Prüfungen mit reiner Wissensabfrage sind anfälliger für den Einsatz von KI als Prüfungen mit hohem Transferanteil. Sofern die reine Wissensabfrage notwendig ist, sollte auf überwachte Prüfungsleistungen zurückgegriffen werden.

Literatur

AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik in Kooperation mit der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (2024). Didaktische Handreichung zur praktischen Nutzung von KI in der Lehre. https://www.gmw-online.de/wp-content/uploads/2024/10/KI-Handreichung-dghd_GMW_V01_21102024.pdf

De Witt, C., Rampelt, F. & Pinkwart, N. (2020). Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung. https://ki-campus.org/sites/default/files/2020-10/Whitepaper_KI_in_der_Hochschulbildung.pdf

Hanke, U. (2023). Lernen und Prüfen in einer Welt mit ChatGPT mit Hilfe der Lernzieltaxonomie. https://hochschuldidaktik-online.de/wp-content/uploads/sites/3/2023/02/Lernen-Pruefen-mitChatGPT-Lernzieltaxonomie_neu.pdf

Tabor, J. (2024). Leitlinien zum Umgang mit generativer KI. https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2024/02/HFD_Blickpunkt_KI-Leitlinien_final.pdf

Zizek, B. & Gautel, B. (2024). KI als Prüfstein universitärer Lehre. https://hochschulforumdigitalisierung.de/ki-als-pruefstein-universitaerer-lehre/